

August 2014

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche  
Gemeinde Berlin-Schöneberg

9. Jahrgang, 7. Ausgabe



U-Bahn-Werbung in München

© Bernhard Cisar

## 1. Internationaler Kirchentag der Neuapostolischen Kirche

### Schöneberg war dabei!

Liebe Leser,

Grandios, Super, Fantastisch, Hammer... dies waren nur einige Worte, die die Teilnehmer des IKT 2014 in München sagen konnten. Denn so richtig in Worte konnte man das Erleben dieses Groß(artigen)ereignisses nicht fassen. Dafür reicht unser Sprachschatz nicht aus! Nicht nur die natürliche Sonne meinte es sehr gut mit den Besuchern.

Man munkelte schon, dass viele tausend Gebete diesbezüglich unseren himmlischen Vater erreichten und ER deshalb die Temperaturen immer noch um ein Grad weiter erhöhte, bis es am Ende zum heißesten Pfingstwochenende seit Wetteraufzeichnung reichte. Auch die göttliche Sonne erfüllte die Herzen mit reichlich Wärme. Aus unserer Gemeinde machten sich 58 Geschwister und Gäste auf in die schöne Stadt München, um in der Gemeinschaft der Gotteskinder den „Geburtstag“ unserer Kirche zu feiern. Dort gab es viele schöne Begegnungen und Erlebnisse. Die Gefühle können, wie oben erwähnt, oftmals nicht in Worte gefasst werden. Deshalb nachstehend nur einige Berichte unserer Geschwister. Möge das Erlebte für jeden ein Meilenstein auf dem Glaubensweg sein, noch lange nachwirken und uns auf unserem weiteren Glaubensweg begleiten.

Liebe Grüße  
Bernhard Cisar

---

## **Geben ist seliger denn nehmen.....**

Ich hatte mich sehr auf den IKT in München gefreut, schließlich habe ich einige Zeit in dieser Stadt gelebt. Schnell buchte ich ein Hotelzimmer und einen Flug, es war noch viel Zeit, und die Vorfreude wuchs stetig. Die Informationen in UF und in dem umfangreichen Programmbuch machten mich neugierig, und ich sah mich schon in einigen Arbeitsgruppen aktiv. Dann kam alles anders, und mein Dienstherr machte mir einen dicken Strich durch meine Planungen. Schließlich musste ich die ganze Reise absagen und zurück blieb Traurigkeit. So gerne hätte ich mit Geschwistern aus anderen Ländern und Kontinenten ein Schwätzchen gehalten. Wann hat man schon solch eine Möglichkeit. Aber es gab ja, Gott sei gedankt, noch die Möglichkeit, wenigstens die Übertragung des Gottesdienstes in unserer Gemeinde zu erleben. Die Kirche war sehr gut besucht, da es nicht sehr viele Übertragungsgemeinden gab und doch etliche Geschwister nicht mitfahren konnten. Nach einer kurzen Ansicht des wunderschönen Olympia-Geländes und einigen Willkommensgrüßen in den verschiedensten Sprachen begann auch der Gottesdienst. Selbst hier am Bildschirm war es ein überschwappendes Gefühl der Gemeinschaft und Geschlossenheit. Ich habe mich gefühlt, als sei ich mitten unter den Geschwistern in München.

Über eins war ich froh, nämlich, dass ich nicht in der Mittagshitze in der prallen Sonne sitzen musste, um den Worten des Stammapostels und den mit dienenden Brüdern zu lauschen. Auch die musikalischen Darbietungen wurden nicht durch die Tonqualität geschmälert. Beseelt und mit dem Motto des Gottesdienstes „Geben ist seliger denn nehmen“ habe ich dann den Rest des Pfingstfestes auf meiner Arbeitsstelle verbracht, wo mich meine Kollegen fragten, was mir denn widerfahren wäre, ich strahlte so.....

Dorothea Lengert

---

## **Mein Erleben vom Kirchentag in München werde ich nicht vergessen.**

Schon die Abfahrt... In der Kirche wurde noch gebetet für gutes Gelingen usw. Im Bus war Stimmung, jeder hat sich über das gefreut, was wir alles erleben werden. In der Pause -vom Busfahrer- auf einem Rastplatz waren einige Busse mit unserem Zeichen. Überall bekannte Gesichter, alle wurden in den Arm genommen. Mit belegten Brötchen, Sekt und Würstchen wurden wir gestärkt. Dann ging's weiter mit guter Laune.

Zur Eröffnung um 17:30 Uhr waren wir da, ach war das schön, man kann es nicht beschreiben. Müde, aber mit Freude im Herzen haben wir um 21:30 Uhr unsere Zimmer aufgesucht, Koffer ausgepackt usw. Samstag nach dem guten Frühstück um 10:00 Uhr wieder aufs Gelände, überall freudige Gesichter, die man auch kannte. Verwandtschaft, Freunde, auch den Hirten aus Kühlungsborn mit Familie, wo Norbi und ich 10 Jahre Urlaub gemacht hatten.

20:00 Uhr das Konzert war wundervoll, die Stimmung, das Wetter einfach toll. 23:00 Uhr im Hotel, mit viel Freude im Herzen schon auf den Sonntag, der so ergreifend war. Die vielen Geschwister, mittendrin unser lieber Stammapostel und unsere Apostel. Der Tag war der Größte für mich, wollen wir doch alle dafür sorgen in unseren Herzen nur Liebe walten zu lassen und jeden so zu nehmen, wie er ist. So werden wir dann, wenn der Tag des Herrn kommt, mit unseren Lieben, die auf uns warten, endlich den schönsten Tag erleben.

In Liebe Irmchen Wrusch



© NAK Süddeutschland



Hier wird die "Gemeinde im Schuhkarton"-Wand gezeigt, auf die in unserer letzten Ausgabe 07/14 ausführlich eingegangen wurde.  
© NAK Süddeutschland

## Ein Liebesbund ums Erdenrund...

...solch einen Eindruck hat das perfekt durchorganisierte Großereignis bei allen hinterlassen.

"Wie wird's erst in dem Himmel sein...!" heißt es in einem Lied. Und da wird es noch eine x-fache Steigerung geben. Welch tolle Zukunftsaussichten!

Hier noch 2 Eindrücke/Erlebnisse dazu.

Dicht gedrängt stand ich mit guter Aussicht in dritter Reihe bei den fetzig aufspielenden 'Hörsturzbua' aus Pfronten. Von hinten arbeitete sich ein Mann nach vorne und fragte, ob er für Fotos mal ganz nach vorne durchgelassen werden könne. Kein Problem. Nach den gemachten Fotos wieder auf dem Weg nach hinten fragte ich ihn, ob er mir die Fotos per WhatsApp\* senden könne. Diese kamen dann schnell. Dann entwickelte sich plötzlich folgender Schriftwechsel: (er) Ich bin übrigens der Andreas aus Pfronten. (ich) Und ich der Andy aus Berlin. (er) Ich bin der Vorsteher aus Pfronten. (ich) Und ich 'eine kleine Leuchte' aus Berlin-Schöneberg. Er sandte dann das Symbol mit Daumen nach oben.

Auf der Rückfahrt mit dem Auto habe ich immer wieder Autos überholt, die wie einen Fan-Schal den IKT-Schal gut sichtbar an der Fensterscheibe eingeklemmt im Fahrtwind wehen lassen haben.

Man hat sich angehupt, gewunken, gelächelt.

Und so schließt sich der Kreis von den ersten Zeilen dieses Berichts wundervoll.

**Und lebt nach!**

Andreas Schneider

\*WhatsApp ist ein kostenloser SMS-Dienst

---

## Wie wird uns sein?

Ich kann nicht das eine oder andere Erleben hier schildern. Aber alles, was ich auf dem Kirchentag erlebt habe, hat mich glücklich gemacht. Die vielen Begegnungen mit bekannten Geschwistern; und was mich beeindruckt hat, mit den Unbekannten. Man hat plötzlich in das Herz eines Bruders geschaut, dessen Lebensgeschichte gehört, den man noch nie gesehen hat und den man hier auf Erden sicherlich nie wieder sieht.

Ein wenig „Hochzeitsatmosphäre“ war mein Empfinden. Das hat mich glücklich gemacht und mich durch die Tage in München begleitet.

Herzlichst, Euer Günter Gottschlag



© NAK Süddeutschland

---

## **Was du nicht willst, dass man dir tu,...**

...das füg auch keinem andern zu. Dieses schon Jahrtausende alte Sprichwort aus der Bibel (Tobias 4,16) war unseren Kindern vom 27.06. – 29.06.2014 sehr präsent.

Dieses Motto, laut Wikipedia auch „Goldene Regel“ genannt, stand nämlich über der Kinderbezirksfahrt, die in diesem Jahr in Petzow stattfand. Genauer gesagt im Inselparadies Petzow.

Schon mal gehört? Kann sein, denn genau dort fand vor ein paar Jahren unser Schöneberger Gemeindetag statt.

Mit Lucas, Magnus, Elias und Sophie; sowie Julia und Richard als Betreuer war unsere Gemeinde Schöneberg auch vertreten.

Am Freitag, den 27.06.2014 ging es los. Die o.g. Teilnehmer/-innen trafen sich um 16:00 Uhr vor unserer Kirche und mussten nach kurzem Informationsaustausch mit den Eltern und Großeltern der Kinder erst mal den Weg nach Petzow studieren.





© Matthias Tiedt, Olaf Schönicke



Naja gut, es wäre zumindest besser gewesen. Man vertraut den Navigationssystemen heutzutage ja quasi blind, was sich in diesem Fall jedoch als ein wenig unvorteilhaft auswies, da die beiden Autos der Betreuer zunächst auf einen abgelegenen Parkplatz in der Pampa geführt wurden. Doch halb so schlimm, wenn man schlaue, freche Köpfe dabei hat, die kurzerhand eine vorbeifahrende Radfahrerin anhielten und nach dem Weg fragten. So konnten doch noch alle pünktlich das Gepäck abladen, sich anmelden und nach dem gemeinsamen Gebet mit allen 43 Kindern des Bezirks zusammen das Büffet stürmen.

Nach dem Abendessen lernten sich die Kinder bei Tanz und Spiel am Strand untereinander kennen.

Wenn neben lustiger Musik auch Luftballons im Spiel sind, kann das ja nur gut werden - und so war es auch.

Noch kurz von Bruder Tiedt, der die Fahrt organisiert hat, belehrt, ging es auch schon in Richtung Bett, denn es wurde nicht nur langsam dunkel, man war auch schon gut müde; schließlich drückte man vormittags schon die Schulbank.

Am Samstag stand dann ein sattes Programm auf dem Plan, welches für den einen oder anderen Betreuer schon um 6:30 Uhr begann, da um diese Zeit die ersten Frühaufsteher sich bemerkbar machten. Naja, dachte man sich, da muss man unter der Woche schließlich auch aufstehen.

Um 7:20 Uhr standen dann die Frühschwimmer in Badehose gestriegelt und geriegelt am Strand, um den Geist in Schwung zu bringen. Da wir uns „erst“ um 8:00 Uhr zum Morgengebet trafen, um danach gemeinsam den Weg zum Frühstück anzutreten, blieb also für zwei bis drei Bahnen noch Zeit.

Nach dem, man muss wirklich sagen, sehr guten Frühstück, verteilte sich die Meute.

Die einen spielten Tischtennis oder Fußball, andere versuchten am Spielplatz sich nicht von Richard fangen zu lassen oder ruderten im Boot mit ein paar Betreuern auf dem See herum. Jaaa... sie trugen artig ihre Rettungswesten.

Nachdem alle ihr Mittagessen inklusive Nachtisch aufgegessen hatten, wurde es kreativ.

Eine Schwester aus Schmargendorf hatte nämlich eine Box mitgebracht, die auf einem Stuhl stand... Toll, nicht?...

Nun ja „toll“ wurde es erst, als die Bohrmaschine, die unter dem Stuhl befestigt war, die Scheibe in der Box zum Drehen brachte.





© Matthias Tiedt, Olaf Schönicke

Das ergab nicht nur ordentlich Krach, sondern es entstanden dadurch auch richtig tolle und kreative Bilder, sobald Farben hineingegeben wurden. Jedes Kind und jeder Betreuer durfte mal seinen Ideen freien Lauf lassen und so konnte man sich ein tolles Andenken mit nach Hause nehmen.

Doch nicht nur die Kunst-Fans kamen auf ihre Kosten, beim Tischtennis- und Fußballturnier zeigten die Sportler und die, die es mal werden wollen, was sie drauf haben.

Da die Turniere zeitversetzt stattfanden, kam es nicht selten vor, dass man zwei Urkunden gewann.

Wer sich am Anfang der Zeilen gedacht hat: „Moment, am 28.06.14 fand doch das Achtelfinale der Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Brasilien und Chile statt.“, der hatte Recht.

Da die Kinderfahrt aber schließlich im Insel*paradies* stattfand, konnten auch die Fußballverrückten zufrieden gestellt werden.

Viel besser war eigentlich der Auftritt von Rainer Sabin und Peter Berlik, die ihre transportable Musiker-Bühne mitgebracht hatten und die Kinder sowie auch die Betreuer ordentlich einheizten.

Vergesst jede Diät. Wer jeden Abend „Laurentia“ tanzt, nimmt ganz automatisch ab.

Leider überschneiden sich die beiden Ereignisse, sodass nicht jeder in diesen Genuss kam, zumal es bei Brasilien auch noch zum Elfmeterschießen kam. Doch für jeden einzelnen Tänzer und Zuhörer hat es sich gelohnt. Spätestens als die IKT-Gefühle beim Singen des offiziellen Liedes „Gott ist nah“ zum Abschluss hochgekommen sind.

Der Sonntagvormittag trug ein echtes Glaubenserlebnis in sich, welches um 10:00 Uhr anfang und gegen 11:00 Uhr vorbei war.

Es konnte nämlich der Open-Air-Gottesdienst stattfinden, für den lange im Vorfeld und während der Tage kräftig gebetet wurde.

Für diesen gelungenen Gottesdienst wurde am Samstag zuvor extra der Altarschmuck mit viel Liebe und Mühe gebastelt. Bestehend aus einem Rosenkreuz, einem Laken, wo sich jedes Kind mit seinem Handabdruck verewigt hat und noch einem Laken, wo draufstand „Kinderreise-2014-NAK“. Man muss wissen, dass der Gottesdienst in einer Art Mini-Amphitheater stattfand und hinter der „Bühne“, wo der Altar aufgestellt war, eine Holzwand stand, an der die Laken und das Kreuz festgeklammert wurden.

Den Gottesdienst selber hielt unser Bezirksevangelist Schönicke, der während der Kinderfreizeit so ein wenig den Hut aufhatte. Er hatte aber auch unseren Bezirksevangelisten Krack eingeladen, der, wie fast alle Eltern der Kinder, zum Gottesdienst pünktlich auf seinem Platz saß.

Im Gottesdienst selber ging es noch einmal um die am Anfang genannte „Goldene Regel“.

Dazu erzählte der Bezirkskinderpriester Ahlebrandt ein tolles Beispiel, in dem es um zwei Hunde ging, die in das Ankleidezimmer ihres königlichen Herrchens gingen. Dieses Zimmer bestand nur aus Spiegeln, sodass sich der König aus allen Perspektiven betrachten konnte.

Als der erste Hund das erste Mal dort hineinging, knurrte er und war schlecht drauf. Als er dann die anderen Hunde sah, die ebenfalls knurrten und schlecht drauf waren, steigerte er sich immer mehr hinein und wurde immer wütender. Letztendlich sprang er zähnefletschend in einen der Spiegel, der dann zerbrach und dem Hund in die Schnauze schnitt. Der andere Hund betrat das Zimmer zum ersten Mal mit einem wedelnden Schwanz, was auf hündisch so viel wie „Hey du, ich hab gute Laune und Lust mit dir zu spielen“ bedeutet. Als er die anderen mit dem Schwanz wedelnden Hunde sah, steigerte auch er sich in die Situation und freute sich immer mehr, dass alle so nett zu ihm waren und mit ihm spielen wollten und kam ganz freudig aus dem Zimmer hinausspaziert.

Der liebe Gott zeigt damit, dass es immer darauf ankommt, wie wir den Menschen in unserer Umgebung begegnen und wir die Freude und Liebe zurückbekommen, die wir investieren.

Nach dem Gotterleben, zu dem es keinen einzigen Regentropfen gab, aß man mit den Eltern zusammen Mittag, unterhielt sich noch über das Erlebte, verabschiedete sich und fuhr dann wieder, ein wenig erschöpft, in das Seine zurück.

Man muss schon sagen, dass es ein gelungenes Wochenende war, an dem die Gemeinschaft der Kinder gestärkt wurde und für das man dem lieben Gott nur danken kann.

Auch den Senioren, die die Fahrt finanziell kräftig unterstützt haben, gilt es herzlich zu danken!

Richard Fleitmann

## Termine 08/2014

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
07.08.	Do	Seniorenst. Mühlenberg	15:00	Seniorentreffen
17.08.	So	Gemeinde Falkensee	09:30	Gottesdienst für Hörgeschädigte
30.08.	Sa	Gemeinde Schöneberg		Gemeindeausflug nach Rangsdorf *
31.08.	So	Residenz Tempelhof	10:00	Gottesdienst in der Residenz

\* Nähere Infos zum Treffpunkt entnehmt bitte den Ansagen und wendet Euch bzgl. der Anmeldung an Br. Pirsch oder Br. Holste.

## Bibelworte im Juli

	Eingangsglied	Bibelwort	Bußlied
Sonntag, 29. Juni	349	1. Petrus 1,15	144 (Resid.)
Mittwoch, 02. Juli	193	Offenbarung 1,4	138
Sonntag, 06. Juli	330	Johannes 17,3	264
Mittwoch, 09. Juli	365	Nehemia 2,18	159
Sonntag, 13. Juli	199	Kolosser 1,18	112
Mittwoch, 16. Juli	337	Apostelgesch. 10,28	195
Sonntag, 20. Juli	168a	Jesaja 57,14	131
Mittwoch, 23. Juli	382	Amos 5,4	101
Sonntag, 27. Juli	241	2. Korinther 5,20	237
Mittwoch, 30. Juli	232	1. Petrus 2,9	307

